

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	29 (1913)
Heft:	20
Artikel:	Die hygienischen Bestrebungen und ihre Beziehungen zum Gas- und Wasserfach [Fortsetzung]
Autor:	Rieger, A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-576764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die hygienischen Bestrebungen und ihre Beziehungen zum Gas- und Wasserfach.

(Fortsetzung aus Nr. 11 „Der Friseursalon“.)

Eine sehr wichtige Sache in einem Friseursalon ist die Beschaffung von warmem Wasser. Wo, wie dies in einem modernen Salon überall verlangt wird, die Kopfbouche (Shampooing) gehandhabt wird, muß man für eine stets bereite Warmwasserquelle sorgen. Wenn man z. B. Leuchtgas zur Verfügung hat, so wird

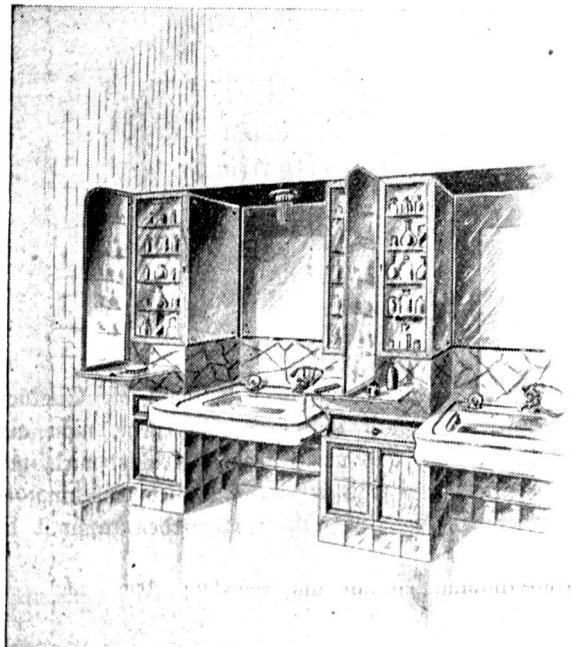


Fig. 3.

Moderner Herrensalon mit Einbautoiletten in Feuertron.

dies weniger Schwierigkeiten bereiten. Denn dieser jederzeit bereite Heizstoff gestattet die Verwendung einfacher Einrichtungen, gegenüber solcher, welche durch feste Brennstoffe bedient werden müssen. Sobald man einen mit Kohlen zu geheizten Apparat aufstellen muß, ist man an Kamine und dergl. gebunden, abgesehen davon, daß es oft sehr große Schwierigkeiten bereitet, den Raum überhaupt für eine solche Warmwasserbereitung zu finden. Dann sind die Warmwassermengen, welche der Friseur benötigt, im Einzelnen sehr geringe, sodaß es sich nicht lohnt, große Anlagen zu erstellen. Jedenfalls hat man mit Gas bedeutende Vorteile, welche darin bestehen, daß man jederzeit warmes Wasser in jeder beliebigen Menge hat, man keine umständlichen Anlagen erstellen muß, die Warmwasserapparate in jedem Raum aufstellen kann, Punkte genug, um neben der Reinlichkeit, welche die Gasfeuerung noch mit sich bringt, diesen Apparaten besondere Beachtung zu schenken. Wir bestehen nun in den Prof. Junker'schen Warmwasser-Apparaten eine reiche Auswahl von Typen, welche für die verschiedensten Ansprüche geschaffen sind. Wir unterscheiden zwischen Apparaten, welche das Wasser im Durchströmen und solchen, welche das Wasser auf Vorrat erwärmen.

Der in Fig. 5 dargestellte Prof. Junker'sche Schnellwassererhitzer gibt sofort nach dem Anzünden dauernd fließendes warmes Wasser. Das Wasser wird während des Durchlaufens erwärmt und kann andauernd durch mehr oder weniger Öffnen des Wasserhahnes in beliebiger Temperatur entnommen werden.

Der Apparat ist vollständig aus starkem Kupfer, innen verzinnt; Armaturen aus Messing, alles fein vernickelt. Er hat eine doppelte Hahnsicherung, welche eine falsche Handhabung vollkommen ausschließt.

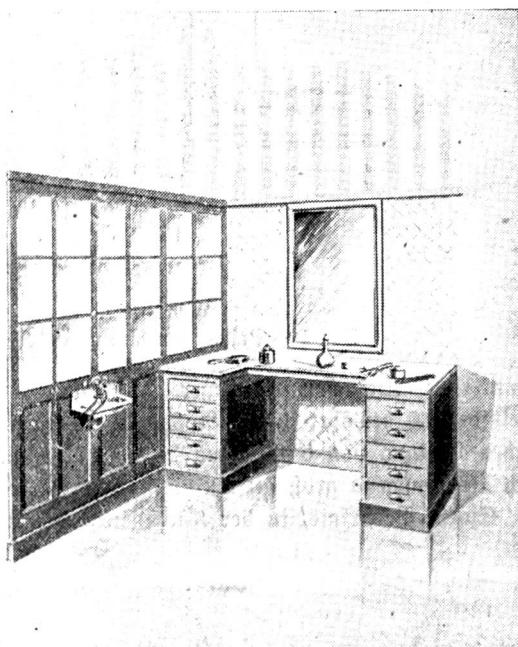


Fig. 4.

Damen salon. Mischventil an der Seitenwand montiert.

Zum Shampoonieren dient ein 125 cm langer Schlauch und Brause mit abschraubbarem Boden und Schutzring.

Die Vorratsapparate sind unter Fig. 6—8 in verschiedener Ausführung als Prof. Junkers Heißquell dargestellt.

Prof. Junkers Heißquell hält warmes Wasser stets

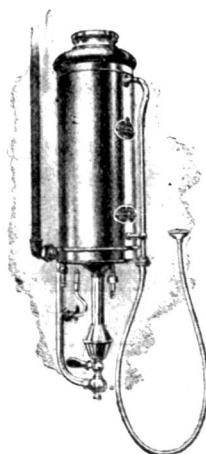


Fig. 5.

vorzeitig. Nur ein Wasserhahn ist zu öffnen, und sofort strömt warmes Wasser aus, jede Wartung und Bedienung, jede Handhabung von Gasventilen fällt fort.

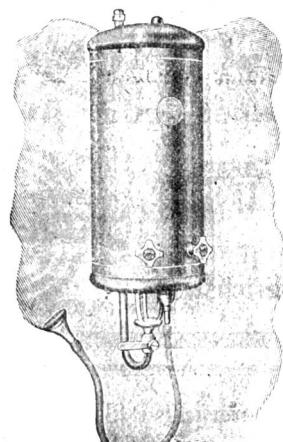


Fig. 6.

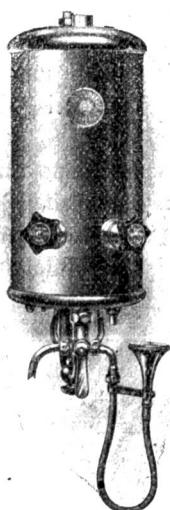


Fig. 7.

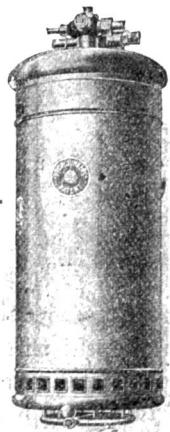


Fig. 8.

Absolut automatisch erfolgt die Ergänzung des verbrauchten warmen Wassers unabhängig von der Aufmerksamkeit des Personals während der Pausen zwischen den einzelnen Wasserentnahmen. Es kann infolgedessen ununterbrochen shamponiert werden.

Mit dem am Apparat angebrachten Mischhahn kann man bequem mit einer Hand die Temperatur des aus-

strömenden Wassers beliebig, wechselnd oder gleichbleibend, regulieren. Dabei bleibt der einmal eingestellte Wasserdruck unverändert und man kann ständig mit vollem Leitungsdruck shampionieren.

Das Gas wird vollkommen ausgenutzt, durch den automatisch arbeitenden Regler wird jeder unnötige Verbrauch vermieden und mit ganz kleinen Flämmchen das Wasser zum sofortigen Gebrauch ununterbrochen warm erhalten. Die Aufstellung ist sehr einfach; die gedrängt gebauten Apparate werden ohne Konsole oder sonstige

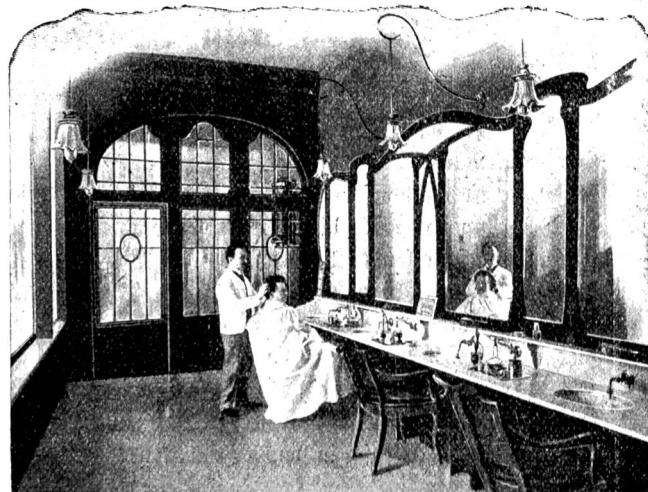


Fig. 9.

Unterstützung einfach am Gasrohr über der Toilette aufgehängt. Jedes Reservoir und lange Rohrleitungen fallen fort. Der Apparat ist von einfacher und dauerhafter Konstruktion und ganz aus starkem, innen gut verzinntem Kupfer hergestellt. Da der „Heißquell“ stets mit warmem Wasser gefüllt ist und der Temperaturregler die Flammen bei ca. 70° C klein stellt, können Beschädigungen weder durch Aufschmelzen, Ausglühen noch durch Einfrieren vorkommen.

Während Fig. 6 nun einen einfachen Heißquellapparat mit Schlauch und Brause zeigt, so ist an dem Apparat, Fig. 7 noch ein Dreieghahn am Auslauf angebracht. Dieser gestattet, daß man auch warmes Wasser zu Rasierzwecken entnehmen kann, ohne daß der Schlauch entfernt werden muß. Statt des Auslaufes kann aber auch noch ein zweiter Schlauch angeschlossen werden, so daß man mit einem Apparat zwei Stellen bedienen kann. Wo nun, wie in den Fig. 1-4 verschiedene Zapfstellen bedient werden sollen, kommt der Heißquellapparat nach Fig. 8 in Frage.

Die vorher beschriebenen Vorteile des „Heißquell“ kommen besonders bei der Warmwasser-Versorgung mehrerer Zapfstellen von einem Apparat aus zur Geltung, da der „Heißquell“ vollständig automatisch arbeitet, keine Wartung und Bedienung erfordert und zuverlässig stets für sofortige Ergänzung des verbrauchten warmen Wassers sorgt.

Die Apparate werden dem hohen Druck der Wasserleitung entsprechend extra stark hergestellt, für einen Betriebsdruck bis 6 Atm. geprüft und mit Sicherheits-

Projektierung und Bau von Kläranlagen, System Kremer

für städtische und gewerbliche Abwässer jeder Art.



Gesellschaft für Abwasserklärung
m. b. H.

Berlin - Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 9.



und mit Rückflugventil versehen. Ein Schwimmer-Reservoir ist nicht erforderlich.

Der Apparat wird direkt an die Hochdruck-Wasserleitung angeschlossen (siehe Fig. 1).

Der Apparat braucht nicht im Salon selbst, sondern kann auch in einem Nebenraum aufgestellt werden wie dies aus Fig. 9 deutlich zu ersehen ist.

Zum Schluß sei noch einiges über die Mischventile gesagt. Bei Anlagen mit mehreren Zapfstellen wünscht man das warme Wasser in stets gleichmäßiger Temperatur

Fig. 10 und 11 dargestellten Ventil (Mischventil Mix-Ideal) läßt sich diese Handhabung leicht durchführen und die Temperatur sicher einstellen. Dieses Ventil ist schon in vielen hunderten Stücken im Betrieb und hat sich besonders bei Einrichtungen in Damensalons, wo von hinten shamponiert wird und wo die bedienende Coiffeuse immer eine Hand frei haben soll, bestens bewährt (siehe Fig. 4).

Die Ventile bieten auch eine Sicherheit gegen Verbrennen, indem immer zuerst kaltes Wasser aussießt und die Temperatur nach Belieben sicher zu regulieren ist. Bei der Installation solcher Anlagen ist aber besonders darauf zu achten, daß alle Mischventile genau ausreguliert werden, d. h. es sollen an allen Apparaten Regulier-

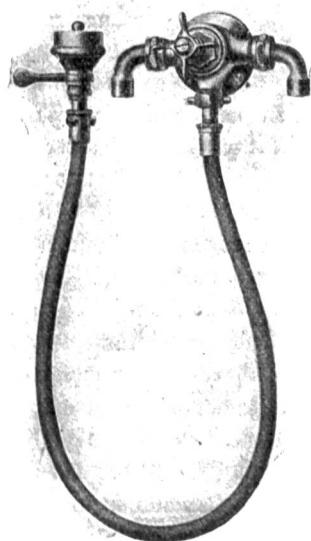


Fig. 10.

auf einfache Art und Weise zu entnehmen. Jedes Mischventil, welches nun einen getrennten Kalt- und Warmwasserhahn hat, ist immer umständlich zu bedienen, weil die Temperatur in den Vorratsapparaten schwanken kann, was besonders dann eintritt, wenn nacheinander verschiedene Zapfstellen geöffnet und geschlossen werden. Es ist daher dafür zu sorgen, daß man solchen Schwankungen leicht durch einfache Bedienung am Mischventil begegnen kann und dazu eignen sich solche Ventile, welche nur einen einzigen Griff für Kalt- und Warmwasserzufluß haben. Mit dem in

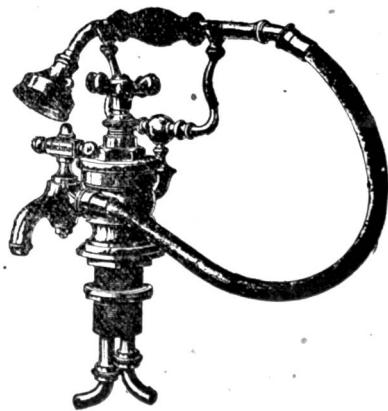


Fig. 11.

vorrichtungen angebracht werden, damit der Druck auf die Ventile gleichmäßig verteilt wird.

Ein gemeinschaftlicher Regulierhahn für alle Batterien genügt nicht, denn es kann dann vorkommen, daß wenn mehrere Batterien zu gleicher Zeit geöffnet werden, die dem Zufluß zunächst liegenden unter starkerem Druck arbeiten, als die entfernt liegenden. Ist aber die Rohrleitung bis zu den sämtlichen Zapfstellen groß genug gewählt, so daß das Wasser bis zu diesen ohne großen Druckverlust strömen kann und der Ausfluß an den einzelnen Zapfstellen genau reguliert, so wird der Druck nur unmerklich abnehmen, wenn plötzlich mehr oder weniger viele Zapfstellen geöffnet werden. A. Rieger.